

Bittgebet

Gott, unser Vater,

Wir kommen in dieser Zeit zu dir und bitten dich um deine Hilfe für die Menschen, die bereits am Coronavirus erkrankt sind und die Angehörigen der Patientinnen und Patienten.

Stehe auch den Menschen bei, die sich durch ihre Arbeit für die Eindämmung dieser Krankheit einsetzen und nach Mitteln gegen dieses Virus forschen.

Begleite und stärke die Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal in ihrer Arbeit, damit eine gute medizinische Versorgung für die Betroffenen gewährleistet werden kann.

Lass uns erkennen, was unser Beitrag in dieser schwierigen Situation sein kann und schütze uns vor diesem Virus. Ermutige uns auf diesem Weg und lass uns nicht verzweifeln. Schenke uns Hoffnung, Zuversicht und Vertrauen in deine Nähe! Amen.

Vater Unser

Gott ist uns nahe. Er ist nicht nur irgendwie in unserer Nähe anwesend, er ist wirklich an uns interessiert. Wie ein Vater sich um seine Kinder sorgt, sorgt Gott sich um uns.

Deshalb dürfen wir ihn voll Vertrauen anrufen und beten, wie Jesus selbst es uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, ...

Segen

Der Gott allen Trostes und aller Verheißung segne und behüte uns, und er begleite uns mit seiner Liebe, die uns trägt.

Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, denn seine Güte schafft neues Leben:

Er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns sein Heil.

Es stärke, ermutige und begleite uns der barmherzige Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Zusammenstellung der Broschüre:

Mag. Bernadette Eibl

Mag. Danijel Jurić

Pastoralassistenten im SR Telfs

Gebetstexte *als Hilfe und Einladung zum Gebet*

3. Fastensonntag



“Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken. Alles geht vorüber. Gott allein bleibt derselbe. Alles erreicht der Geduldige, und wer Gott hat, der hat alles. Gott allein genügt.”

hl. Theresia von Avila

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
AMEN.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er läßt mich lagern auf grünen Auen und führt mich
zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten
Pfaden, treu seinem Namen.

Muß ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich
fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock
und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner
Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich
den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein
Leben lang, und im Haus des Herrn darf ich
wohnen für lange Zeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Evangelium (3. Fastensonntag)

Joh 4,5-15.19b-26.39a.40f

In jener Zeit kam Jesus zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste

Stunde. Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen.

Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken!

Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern.

Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?

Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.

Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen. Ich sehe, dass du ein Prophet bist.

Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss.

Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden.

Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist, und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte - Christus. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.

Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht.

Viele Samaritaner aus jenem Ort kamen zum Glauben an Jesus.

Als die Samaritaner zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte.

Und zu der Frau sagten sie: Nicht mehr aufgrund deiner Aussage glauben wir, sondern weil wir ihn selbst gehört haben und nun wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt.